

Bei den Philosophen sind vor allem die Berühmten ausführlicher als im großen Brockhaus dargestellt. Sehr bedauerlich ist es jedoch, dass auf ein Werkverzeichnis der besprochenen Personen und wichtige Literatur zum jeweiligen Thema verzichtet worden ist. Nur einzelne Hauptwerke werden sporadisch erwähnt, und 60 Hauptwerke der Philosophie werden in Infokästen kurz vorgestellt. Wer neugierig geworden ist, wird selbst noch einmal recherchieren müssen. Aktuelle Ereignisse sind berücksichtigt, so findet Sloterdijks berühmt-berühmter Vortrag zum Menschenpark auf Schloss Elmau im Jahr 1999 ausführlich Erwähnung, und die Redaktion lässt im Artikel „Gefühl“ Coburger Schülerinnen anlässlich eines Selbstmord-Attentats im Juli 2003 weinen.

Für ein Lexikon, das die gesamte Philosophie umfassen soll, ist der Umfang zu gering. Der Verzicht auf Abkürzungen tut ein Übriges, macht die Artikel aber flüssiger lesbar. Die Artikel sind entsprechend dicht geschrieben. So erstaunlich es ist, wie viel man in solcher Knappheit an präzisen Informationen vermitteln kann, so bleibt es doch ein Konversationslexikon: Das vermittelte Wissen reicht, um etwas erklärt zu bekommen und somit dann über das Thema sprechen zu können. Zum eigentlichen Verständnis der Zusammenhänge reicht es nicht aus. Nicht umsonst also sind andere philosophische Lexika deutlich umfangreicher – oder thematisch eingeschränkt auf Personen, Begriffe, bestimmte Strömungen...

Dem Buch sehr zugute kommt das große Bildarchiv des Brockhaus. Die sehr schwierige Visualisierung von Begriffen ist überraschend häufig gelungen. Magrittes „Der bedrohte Mörder“ visualisiert Kants umstrittene These vom Verbot aus Menschenliebe zu lügen; wir sehen einen Gehirnschnitt zum Topos „Gehirne im Tank“, Bertrand Russell auf einer Friedensdemonstration, ein römisches Rhetoren-Mosaik aus Trier zum Thema „Rhetorik“ sowie ein Foto der Public Library in Denver zum Thema „Postmoderne“ (nein, nicht die Staatsgalerie in Stuttgart). Ob das Foto einer roten Rose zur These des Realismus von der eigenständigen Existenz der Röte etwas beiträgt, ist dann schon fraglicher. Unter „Marxismus“ wird es schließlich ernst auf einem DDR-Plakat mit dem Slogan „Unsere Verpflichtung: Hohe Leistungen beim Lernen und Arbeiten“. Nun gilt es, diese beim Studium der Philosophie auch einzulösen – mit der Lektüre dieses Lexikons wäre ein erster, einfacher und nicht nur visuell anregender Schritt getan.

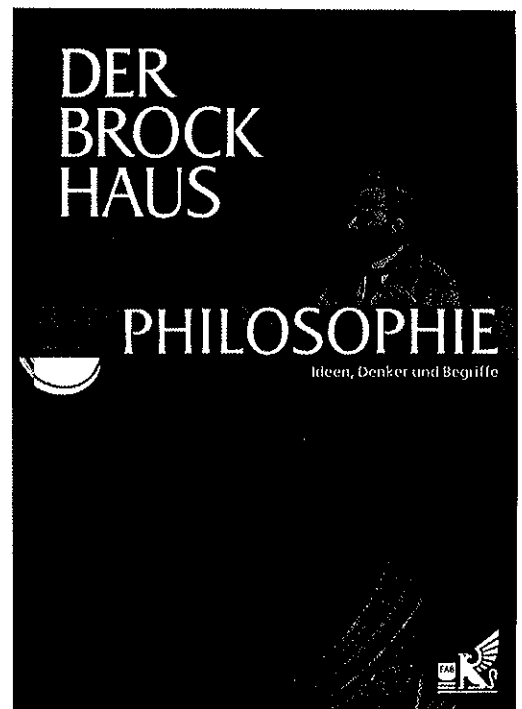
Klaus Erlach

### **Der Brockhaus Philosophie. Ideen, Denker und Begriffe**

F. A. Brockhaus, Mannheim 2004.  
384 Seiten, 1300 Stichwörter,  
400 Abbildungen, 24,90 €

**Dieser Themen-Brockhaus ist ein sehr schön gemachtes Buch – gut gedruckt, stabil gebunden, in ansprechendem Layout gesetzt und reich bebildert. Im Grunde liegt ein textlich variiertes Auszug aus dem großen Brockhaus vor, wobei die thematisch wichtigen Stichwörter ausführlicher dargestellt sind.**

Aus dem Brockhaus übernommen sind die Artikel zu vier Arten von Stichwörtern. Das sind in großer Zahl die Philosophen von Abelard bis Zenon; Begriffe wie Deduktion, Dasein, Sinn, Absolutes und Absurdes; philosophische Strömungen und Schulen wie Empirismus, Averroismus oder Analytische Philosophie sowie Theorien und philosophische Fachgebiete wie Erkenntnistheorie, Abbildtheorie und Formale Logik. Manche Stichwörter sind nicht übernommen worden, so sucht man beispielsweise „Melancholie“ oder den französischen Arzt und Philosophen La Mettrie vergeblich.



*In: der blaue reiter - Journal für Philosophie  
Nr. 13 (2004) S. 111*